

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 16 (1948)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Aus einem schweizerischen Tagebuch vor hundert Jahren

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus einem Schweizerischen Tagebuch vor hundert Jahren

**I**ch sitze im Reisewagen, mir gegenüber eine männliche Schönheit — tausend andre hätten sie nicht für eine solche genommen — oder vielmehr — es hätte sich in den tausend andren für diesen Menschen nichts bewegt und dieser Mensch nichts in den tausend andren. — Die Stadt ist zurück; Berge und Thäler und Bilder am Himmel und auf Erden wogen und rollen dahin; ich hatte schon grosse Reisen gemacht; aber so gerollt und so gewogt — solchen Himmel, solche Erde, solche Seligkeit — und ich wusste eigentlich nicht, ob sie in mir oder im Postwagen oder rings um denselben her sei — ich war trunken und, o du guter Gott, hätte ich's ewig bleiben können

— *es war der Eros!* —

Ich bin in der Kirche, mir zur Rechten eine verklärte Menschengestalt, die auch meine ganze Seele verklärt und mit glühender Andacht, mit dem Himmel selbst erfüllt. Der Tempel erbebt, er verschwindet, und warum dachte ich: zu den Füßen dieses göttlichen Jünglings wäre es selig zu sterben?

— *es war der Eros!* —

Ich sehe die Lichter brennen unter dem Thron Gottes — die Glanzmeere unendlich ausgesäet am wolkenlosen Himmel . . . er feiert einen Sabbat der Welten und seine Flammen funkeln Ewigkeit und Liebe; ich sinke nieder, ich liege im Staub . . . und . . . ich weiss nicht o Gott woher . . . die Gestalt eines holden Jünglings steht neben mir — —

— *Stimme des Eros!* —

Ich stehe im Winter allein am einsamen Fenster; es schneit; der Fink für sein Weibchen sucht Körnlein vor der Scheuer . . . und ich bin voll Liebe und voll Wehmuth — und denke, wie selig so ein paar vereinte Menschen auf dieser Welt voll Sehnen und Trübsal leben . . . und wie viel Herrlichkeit im Hintergrund einer Menschenseele sei . . . und wenn Gott mir noch so ein Menschenwesen gäbe und ich mein ganzes Leben mit ihm meinen Bissen Brod theilen könnte. — Es sass ein freundlicher Jüngling am Ofen — — — es war eine Erscheinung

— *es war der ewige Eros, der in den Zeugen und Stimmen redet  
und im Plato und in der ewigen Natur und bei den Griechen!*

HEINRICH HOSSLER, GLARUS (1784 = 1864)

Aus dem hinterlassenen ungedruckten Manuscript zum 3. Bande seines grossen Werkes «Eros»